Nr. 2/2026, November

rm DATA Geo News

Software-Magazin für Geomatik, Infosysteme, Datenmanagement & Reality Capturing



Intelligente Software und individuelle Services machen rmDATA-Kunden noch erfolgreicher.

Mehr als Software – warum individuelle Services den Unterschied machen.

Leistungsfähige Software ist die Grundlage für effiziente Prozesse und eine erfolgreiche Digitalisierung. In den Bereichen Geomatik, Reality Capturing, Infrastruktur-, Land-, Kommunal- und Projektmanagement sind die Software-Produkte rmDATA Geomatik, rmDATA Reality3D, rmDATA Info und rmDATA Projects bereits bei sehr vielen Kunden erfolgreich im Einsatz. Den größten Mehrwert entfalten innovative Softwarelösungen jedoch erst in Verbindung mit individuellen Dienstleistungen. Deshalb profitieren rmDATA Kunden von einem Gesamtpaket, das intelligente Software mit praxisnahen Services verbindet. Die Vision „Intelligente Software. Individuelle Services." bringt genau diesen Anspruch auf den Punkt.

Die folgenden Leistungspakete werden für jeden einzelnen Kunden abhängig von den jeweiligen Anforderungen und der Unternehmensgröße individuell zusammengestellt. Ob ein Kunde gewisse Services in Anspruch nimmt, kann er individuell entscheiden, denn bei rmDATA werden Wahlfreiheit und Unabhängigkeit großgeschrieben.

Beratung

Jedes Unternehmen verfügt über eigene Abläufe, Zielsetzungen und Rahmenbedingungen. Deshalb beginnt eine nachhaltige Lösung nicht mit dem Erwerb einer Software, sondern mit Beratung. Ziel dabei ist ein Verständnis der konkreten Aufgabenstellung. Dazu gehören die Analyse bestehender Prozesse und Datenbestände sowie die Entwicklung eines individuellen Lösungsvorschlags. Gute Beratung schafft Transparenz und reduziert Risiken.

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >>

www.rmdatagroup.com
office@rmdatagroup.com

rmDATA GmbH (Österreich)
Tel: +43 3357 43 333

rmDATA GmbH (Deutschland)
Tel: +49 2405 4066 917

rmDATA AG (Schweiz)
Tel: +41 41 51121 31

>> Fortsetzung von Seite 1

Individuelle Anpassungen

Die Realität zeigt, dass kein Unternehmen exakt wie das andere arbeitet. Vielfältige und flexible Möglichkeiten für eine Individualisierung sind daher ein entscheidendes Qualitätsmerkmal der vier Software-Produkte von rmDATA. Ob spezielle Funktionen, individuelle Berichte (z. B. mit Logo und Kontaktinformationen des Unternehmens), automatisierte Abläufe (z. B. Wertsicherung von Pachtvorschreibungen) oder die Anbindung externer Systeme. Erst durch gezielte Erweiterungen wird aus einer Standard-Software eine Lösung, die optimal die Arbeitsabläufe eines Kunden unterstützt.

Datenmanagement

Daten sind das Fundament erfolgreicher Software-Lösungen. Vollständige und konsistente Geodaten, Fotos, Stammdaten von Infrastrukturanlagen oder Liegenschaften und Unternehmensdaten im Falle von rmDATA Info bilden die Grundlage für effiziente Arbeitsabläufe und fundierte Entscheidungen. Die Experten von rmDATA analysieren bestehende Datenbestände und unterstützen deren reibungslose Überführung in die neue Software-Umgebung. Das Leistungsspektrum reicht von der automatisierten Datenmigration über Datenanreicherung und Qualitätsprüfung bis hin zur manuellen Aufbereitung und Erfassung von Daten. Ebenso begleitet rmDATA Unternehmen, die die Datenübernahme selbst durchführen möchten, mit Know-how und passenden Werkzeugen. Wenn erforderlich, übernimmt rmDATA auch die Beschaffung zusätzlicher Daten und sorgt so für eine vollständige und verlässliche Datenbasis.

Customer Success

Der Erfolg einer Software-Lösung endet nicht mit ihrer Einführung. Entscheidend ist vielmehr die professionelle Begleitung im laufenden Betrieb. Customer Success bedeutet bei rmDATA weit mehr als klassischen Support. Denn Schulungen, persönliche Ansprechpersonen, regelmäßiger Austausch und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit stellen sicher, dass Anwender die Lösung optimal nutzen können. Gleichzeitig helfen Feedback, kontinuierliche Weiterentwicklung und individuelle Beratung dabei, Prozesse laufend zu verbessern und das volle Potenzial der Software langfristig auszuschöpfen. So wird aus einer Software-Investition ein nachhaltiger Mehrwert für das gesamte Unternehmen.

Resümee

Bei rmDATA erhalten Kunden nicht nur rmDATA Geomatik, rmDATA Reality3D, rmDATA Info und rmDATA Projects – sie profitieren von einem durchdachten Gesamtkonzept, das Software, Beratung, individuelle Anpassungen, Datenmanagement und Customer Success zu einer leistungsstarken Einheit verbindet. Sämtliche Lösungen sind darauf ausgerichtet, die Produktivität zu steigern, Prozesse zu optimieren und Daten strategisch zu nutzen. rmDATA ist dadurch nicht nur ein Softwarehaus, sondern Ihr Lösungspartner. ■

Veranstaltungen

3D-Laserscanning Praxistage von rmDATA & utb
Infoveranstaltung und Workshop
10. November 2026, Lenzing
11. November 2026, Innsbruck

rmDATA Geomatik Event 2026
Fachveranstaltung in der West-Schweiz
18. November 2026 (französischsprachig)
Hotel La Prairie, CH-1400 Yverdon-les-Bains

BIM World Munich 2026
24. - 25. November 2026, ICM München
rmDATA-Messestand!

rmDATA Geomatik Event 2026
Fachveranstaltung in der Schweiz
25. November 2026
Trafo Baden Event Village, CH-5400 Baden

Mehr Infos:

Editorial

KI mit klarem Kundennutzen

Künstliche Intelligenz hat sich heutzutage als fixer Bestandteil unseres Lebens etabliert. Sie versetzt Software in die Lage, aus Daten zu lernen, Zusammenhänge zu erkennen und Menschen bei anspruchsvollen Aufgaben zu unterstützen. Ihre Wurzeln reichen bis in die 1950er-Jahre zurück, aber erst leistungsfähige Rechner, große Datenmengen und neuronale Netze machten KI zu jener Technologie, die heute Sprache versteht, Inhalte strukturiert und Muster erkennt.

KI hat Eingang in unser Berufsleben und unseren Alltag gefunden. In beiden Fällen ist ein bewusster und kritischer Umgang mit diesem Instrument wichtig: KI kann Fehler machen oder unzutreffende Antworten liefern. Deshalb bleiben menschliche Prüfung, der sorgfältige Umgang mit Daten und ein klares Verständnis dafür entscheidend, dass KI tatsächlich unterstützt und Fachwissen liefert.

Natürlich ist auch bei rmDATA KI ein wichtiges Thema. Im Mittelpunkt steht dabei der konkrete Kundennutzen. KI soll die Arbeit unserer Kunden einfacher machen: Routinetätigkeiten reduzieren, Informationen schneller verfügbar machen, Fehler vermeiden, Entscheidungen besser vorbereiten und neue Leistungen ermöglichen. So entstehen Freiräume für Aufgaben, bei denen Erfahrung, Fachwissen und persönliche Beratung zählen. Unser Anspruch: höhere Effizienz, bessere Qualität und zusätzliche Wertschöpfung. Daran arbeiten wir bereits intensiv. Wir entwickeln KI-Funktionen für unsere Produkte, prüfen Anwendungsfälle mit Fachleuten und überführen die besten Ansätze in praxistaugliche Lösungen. KI ist bei rmDATA kein Experiment am Rand, sondern ein Baustein unserer Produktentwicklung – mit einem Ziel: mehr Wert für unsere Kunden.



Mit freundlichen Grüßen,
Jürgen Beiglböck
Geschäftsführer rmDATA ■

Entscheidend ist der Datenfluss

Mit dem Umstieg auf die Gesamtlösung rmDATA Geomatik hat die Stadt St. Gallen ihren Vermessungs-Workflow optimiert.

Die Dienststelle Geomatik und Vermessung der Stadt St. Gallen ist zuständig für die Nachführung der amtlichen Vermessung im gesamten Stadtgebiet. Zusätzlich führt sie Bauvermessungen und Spezialvermessungen aus. Bislang war das Team von Stadtgeometer Stephan Horat auf mehrere eigenständige rmDATA-Produkte angewiesen: rmGEO, rmNETZ und rmDATA GeoMapper, dazu parallel AutoCAD Map für CAD-Arbeiten. „Das war einer der Hauptgründe, für den Umstieg auf rmDATA Geomatik“, blickt Horat zurück. Der komplette Workflow von der Punktberechnung bis zur Ausgleichungsrechnung ist nun in einer Plattform gebündelt. Zusätzlich waren auch die eingesparten CAD-Lizenzkosten ein Argument.

Ein zentrales Werkzeug statt vieler Tools

Ziel des Umstiegs war ein durchgängiger Datenfluss: Die im Feld erhobenen Daten – etwa von Leica- oder Happy Survey-Geräten – sollten direkt in ein zentrales Programm fließen, statt auf mehreren Insellösungen zu laufen. „Wir wollen ja auch nicht tausend Produkte einsetzen“, bringt Horat es auf den Punkt. Wichtig waren zudem eine transparente Lizenzverwaltung sowie Offline-Fähigkeit für Außendienst und Homeoffice. Auch Software-Updates funktionieren in der geschützten IT-Umgebung der Stadtverwaltung nun – „mit einem Klick, einwandfrei“, wie Horat betont.



„Durch den Wechsel auf rmDATA Geomatik haben wir immer alles zur Verfügung, eine zusätzliche CAD-Software ist nicht mehr nötig, und durch die Offline-Fähigkeit von bis zu zehn Tagen lässt sich die Software flexibel im Feld wie im Homeoffice nutzen.“
Stephan Horat, Leiter der Dienststelle Geomatik und Vermessung, St. Gallen

Drehscheibe für alle Messungen

Mit rmDATA Geomatik laufen Punktberechnung, Ausgleichungsrechnung und CAD-Arbeiten nun in einem einzigen Produkt zusammen. Das Wechseln zwischen GeoMapper, rmGEO und rmNETZ entfällt. Die Felddatenbanken lassen sich direkt einlesen: rmDATA Geomatik ist damit, wie Horat es beschreibt, „die Drehscheibe und das Einfallstor für Messungen“. Für die Berechnung der Niveaupunkte entwickelte rmDATA gemeinsam mit der Stadt sogar ein eigenes Skript, und dank guter DXF-/DWG-Integration verzichtet St. Gallen auf eine parallele AutoCAD-Map-Lizenz.

Wie tief die Software im Arbeitsalltag verankert ist, zeigte ein Projekt in einem Rutschgebiet, das sich über Jahrzehnte Richtung Autobahn verschoben hatte: Horat baute ein komplett neues Fixpunktnetz auf – begonnen in rmNETZ, fertiggestellt in rmDATA Geomatik. Grenzpunkte wurden neu aufgenommen, Höhen neu bestimmt und der Nivellement-Ausgleich ebenfalls in rmDATA Geomatik gerechnet, samt Dokumentation für den Kanton als Aufsichtsbehörde. „Dieses Projekt war ein Beispiel dafür, dass ein Geometer nicht nur seine Unterschrift zur Verfügung stellt, sondern das Handwerk auch wirklich noch selbst beherrscht“, meint Horat schmunzelnd über das Projekt, das er persönlich von A bis Z im Büro durchführte und auch aktiv an den Feldarbeiten beteiligt war.

Positive Effekte

„Der entscheidende Punkt ist, dass der ständige Wechsel zwischen Produkten wegfällt. Wir haben eigentlich immer alles zur Verfügung“, fasst Horat zusammen. Eine zusätzliche CAD-Software ist nicht mehr nötig, und durch die Offline-Fähigkeit von bis zu zehn Tagen lässt sich die Software flexibel im Feld wie im Homeoffice nutzen. Auch Updates laufen dank signierter Softwarepakete nun reibungslos in der geschützten IT-Umgebung der Stadt.

Zur Zusammenarbeit mit rmDATA zieht Horat ebenfalls ein positives Fazit: „Was ich vor allem schätze, ist der persönliche Kontakt; Kundenwünsche werden umgesetzt und individuelle Herausforderungen berücksichtigt.“

Mit dem gewonnenen Spielraum zieht St. Gallen bereits das nächste Vorhaben in Betracht: die Dokumentation von rund 600 städtischen Gebäuden per Laserscanning. ■



Foto © Karl Pongratz

Die Stadt St. Gallen in der Schweiz setzt auf rmDATA-Software.



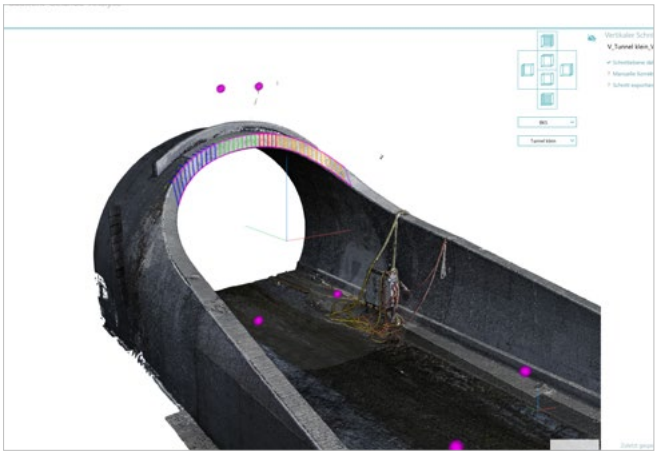


Foto & Screenshot: © Schmid-Baugruppe

rmDATA Reality3D ist für Spezialanfertigungen (hier Tunnelportal an der S10) ebenso im Einsatz wie beim Um- und Ausbau privater Objekte.

Prozesse optimiert

Die Schmid-Baugruppe setzt für das moderne Bauaufmaß auf rmDATA Reality3D.

Das Familienunternehmen vereint zahlreiche Gewerke – Projektentwicklung und Planung, Hochbau, Dachbau, Holz- und Metallbau sowie Fassaden- und Dachbegrünungen – im Betrieb. Ob Erweiterung, Aufstockung oder Sanierung: Der hauseigene Vermessungstechniker des Generalunternehmens ist mit dem Laserscanner für praktisch jedes Projekt im Einsatz. „Früher wurden mit der Totalstation einzelne Punkte aufgenommen. Fehlte einer, mussten wir oft ein zweites Mal auf die Baustelle“, erklärt Jeremias Übleis. Er ist für die gesamte Software-Landschaft und die Vermessungs-Hardware zuständig und Ansprechperson für die zahlreichen Anwender, die als Planer in den Tochterfirmen tätig sind. Mit dem Laserscanner wird heute von Anfang an jedes Detail erfasst und der Datensatz steht in einer hohen Genauigkeit im Büro zur Verfügung.



„Je nach Projektgröße sind wir mit Laserscanner und Reality3D etwa doppelt so schnell wie früher mit der Totalstation. Dazu kommt: Weil wir heute genauer aufmessen, können wir in unserer Vorfertigung sämtliche Bauteile deutlich präziser vorproduzieren.“
Jeremias Übleis,
Head of Technology, Schmid-Baugruppe Holding GmbH, Frankenburg

Workflow in Revit und Open BIM

Die Verarbeitung der Punktwolken übernimmt rmDATA Reality3D. Vor der Einführung testete der Technologieleiter jede Software persönlich. „Das Werkzeug hat mich sofort überzeugt, vor allem die zahlreichen Automatismen für die Wand- und Bauteilerkennung. Das erspart uns manuelles Zuschneiden der Punktwolke und Angleichen der Bauteile von Hand!“ Aus dem Modell geht es je nach Planungssoftware weiter – bei Revit direkt über das rmDATA Reality3D Plugin, bei anderen Programmen als IFC-Export im Sinne eines Open-BIM-Prozesses.

Der positive Effekt aus dem optimierten Workflow lässt sich in Zahlen fassen: „Je nach Projektgröße sind wir mit Laserscanner und rmDATA Reality3D mindestens doppelt so schnell in der Bestandserfassung wie früher mit der Totalstation. Dazu kommt: Weil wir heute genauer aufmessen, können wir in unserer Vorfertigung Fassaden-, Holz- und Metallbauteile deutlich präziser vorproduzieren, was auf der Baustelle weniger Anpassungsaufwand bedeutet“, so Übleis.

Ergänzt wird der Workflow etwa für Dachflächenberechnungen durch photogrammetrische Drohnenaufnahmen, deren Punktwolken-Daten sich mit den terrestrischen Laserscans auch zu einem Gesamtmodell in rmDATA Reality3D kombinieren lassen.

Projektvielfalt

Neben den zahlreichen „Standardprojekten“ im klassischen Hoch- und Holzbau wickelte die Schmid-Baugruppe jüngst ein spezielles Projekt erfolgreich ab: die Fassadenverkleidung mehrerer Tunnelportale und -gebäude der S10 bei Freistadt. Die geschwungenen Portalverkleidungen in Form eines hyperbolischen Paraboloids ließ sich nur schwer in einem Standard-Planungsprogramm umsetzen und zeigte zudem Abweichungen zum Plan. Weil die Fassadenelemente vorgefertigt und dann vor Ort montiert wurden, hätte eine Fertigung auf Basis des Plans hier niemals gepasst. „Mit dem exakten Aufmaß aus rmDATA Reality3D und der Unterstützung unseres rmDATA-Kundenbetreuers konnten wir diesen Auftrag sehr zufriedenstellend und passgenau abschließen“, erzählt Übleis.

Perspektiven eines Totalunternehmers

Der gesamte 3D- und Punktwolken-Workflow ist derzeit auf die Planungsphase beschränkt. Sinnvoll wäre es, auch den Baufortschritt während der Ausführung laufend mittels Punktwolken zu dokumentieren, wagt Jeremias Übleis einen Blick in die Zukunft. So könnten später etwa Leitungen wieder exakt aufgefunden werden. Aus seiner Sicht würde das vor allem dem Bauherrn, aber auch der Schmid-Baugruppe selbst zugutekommen. Leider ist diese Leistung bei Auftraggebern derzeit noch wenig gefragt, weil das Thema Nachnutzung selten mitgedacht wird. In der Schmid-Baugruppe wird in der As-Built-Dokumentation sehr viel Potenzial gesehen. ■

Neue Horizonte im 3D-Bauaufmaß

Wie bugglin beßler Ingenieure mit 3D-Laserscanning und rmDATA Reality3D neue Geschäftsfelder erschließt.

Das Ingenieur- und Vermessungsbüro bugglin beßler Ingenieure GmbH mit Sitz in Karlsruhe und Neuburg am Rhein deckt ein breites Spektrum an Vermessungs- und Geodaten-Dienstleistungen ab – von der Bauvermessung über Deformationsmessungen bis hin zu Flucht- und Rettungsplänen. Mit dem Einstieg des Vermessungstechnikers Ben Schmidt, der bereits während seiner Ausbildung Erfahrung im 3D-Laserscanning gesammelt hatte, nahm die neue Aufnahmemethode im Büro Fahrt auf. Damit war auch der Bedarf nach einer leistungsfähigen Software zur Punktwolken-Auswertung gegeben. Fündig wurde man bei rmDATA Reality3D.

Von der Punktwolke zum fertigen Produkt

Die Entscheidung fiel nach einer Teststellung: rmDATA Reality3D überzeugte durch Performance, Herstellerunabhängigkeit von CAD-Systemen und intuitive Bedienbarkeit. Bereits nach einer kurzen Einschulung wickelte Ben Schmidt erste Projekte selbstständig ab und generierte Geschoßpläne sowie Ansichten in wenigen Schritten direkt aus der Punktwolke, später kamen auch BIM- und 3D-Modelle hinzu. „Es ist die Vielzahl an Kleinigkeiten in der Software rmDATA Reality3D, die den Unterschied ausmacht – wie etwa die Kombination aus Tasten- und Maussteuerung oder der nahtlose Wechsel zwischen 3D- und 2D-Ansicht“, bekräftigt der Techniker.

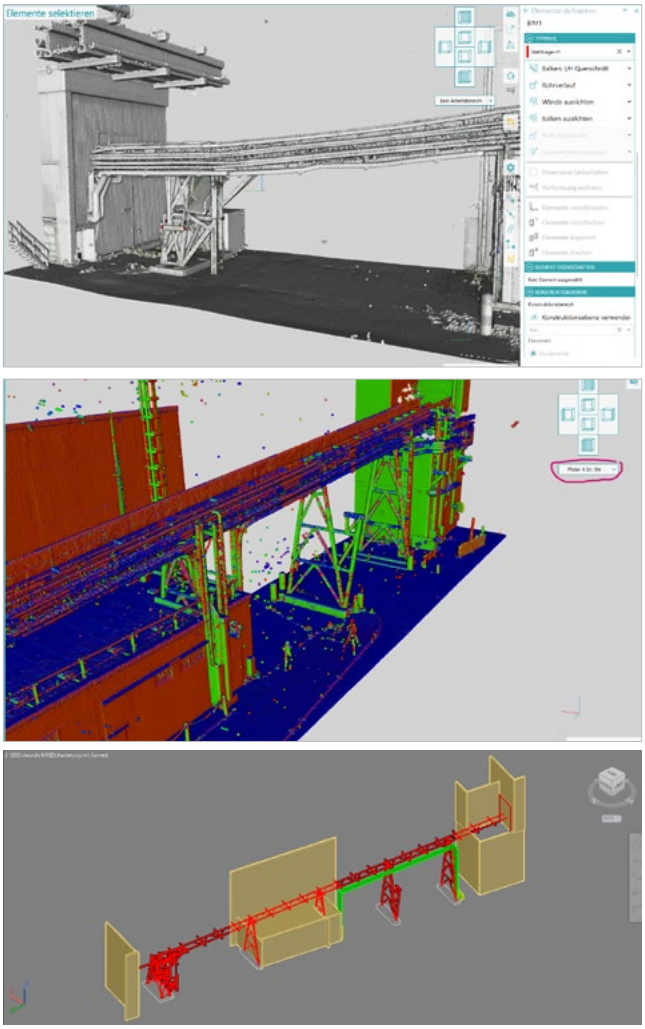
Vor Ort erfasste Daten brauchen momentan noch etwas mehr Zeit bei der Auswertung im Büro. Zwar verschiebt sich mit dem neuen Ablauf die Zeitverteilung, der entscheidende Vorteil liegt aber darin, dass die gesamte Realität im Detailgrad der Punktwolke im Büro vorliegt. Nachträgliche Außendiensteinsätze können damit getrost entfallen. Die Punktwolke dient in Folge als Basis für eine Vielzahl unterschiedlicher Auswerteprodukte, von denen das 3D-Modell nur eines ist.



„Es ist die Vielzahl an Kleinigkeiten in der Software rmDATA Reality3D, die den Unterschied ausmacht – wie etwa die Kombination aus Tasten- und Maussteuerung oder der nahtlose Wechsel zwischen 3D- und 2D-Ansicht.“
Ben Schmidt bugglin beßler Ingenieure GmbH, Karlsruhe

Leuchtturmprojekt für die Papierindustrie

Wie flexibel Hardware und rmDATA Reality3D zusammenspielen, zeigte ein aktuelles Projekt von bugglin beßler Ingenieure: Für die Erweiterung einer Papierfabrik musste eine bestehende Rohrbrücke als Störkontur für nachfolgende Gewerke dreidimensional erfasst werden. Ben Schmidt nutzte dabei erstmals das Modul „Open BIM Modelle“ in Reality3D. Funktionen wie die automatische Detektion von Rohren, Balken und Stehern unterstützten ihn bei der Modellierung.



Screenshots © bugglin beßler Ingenieure

Verschiedene Ansichten zeigen die Arbeitsschritte zur Modellierung einer Rohrbrücke in einer Papierfabrik in rmDATA Reality3D.

Geliefert wurde das Ergebnis als DWG-Datei, aber dank der Open-BIM-Schnittstelle von Reality3D wäre jederzeit auch ein herstellerunabhängiger IFC-Export möglich, etwa für nachgeschaltete Statik-Programme.

Neue Geschäftsfelder erschließen

Das 3D-Bauaufmaß und die 3D-Modellierung ergänzen das Portfolio von bugglin beßler Ingenieure und erschließen damit neue Kundenkreise in den Bereichen BIM und Industrieplanung. Auch die Partnerschaft mit rmDATA überzeugt: „Der Support und die Kundenbetreuung sind bei rmDATA persönlich und unsere Betreuer sind wesentlich leichter erreichbar als bei großen Herstellern. Das stellt für uns im täglichen Arbeitsleben einen großen Vorteil dar!“, so Ben Schmidt.

Mit rmDATA Reality3D und dem modernen 3D-Bauaufmaß hat das Ingenieurbüro für Vermessung bugglin beßler die Weichen für die Zukunft gestellt: Aus punktgenauen Messdaten entstehen digitale Datensätze, die dem Ingenieurbüro völlig neue Marktchancen eröffnen.

■

Projektmanagement für Vermesser

rmDATA Projects vereint Projekt- und Mitarbeiterverwaltung, Kontakt- und Aufgabenmanagement sowie Arbeitszeiterfassung in einer einzigen Anwendung.

Das Vermessungsbüro Vermessung Loidolt – DI Peter ANZINGER – DI Wolfgang LEITNER – Ziviltechniker OG aus Linz setzt schon viele Jahre die gesamte rmDATA-Produktpalette für unterschiedliche Aufgaben ein: von der Berechnung über Planerstellung bis zur Punktwolkenauswertung. Mit der Einführung von rmDATA Projects als Organisationslösung wurde nun auch die Projekt- und Geschäftsfallverwaltung auf eine neue Basis gestellt.

Der Umstieg verlief reibungslos: „Die vorhandenen Daten aus einer Access-Datenbank konnten einfach übernommen werden“, wie Peter Anzinger berichtet. Heute profitieren die Mitarbeiter von einer zentralen Plattform, die den gesamten Projektablauf abbildet. Besonders geschätzt werden die intuitive Bedienbarkeit, die übersichtliche Dokumentation des Postlaufs sowie die lückenlose Nachverfolgung von Bescheiden und Schriftstücken inklusive Statusverwaltung.



„Die Software ist speziell auf Vermesser ausgerichtet. Das merkt man und das ist ein großer Vorteil im Projektablauf. Das kenne ich sonst von keinem anderen Produkt in diesem Bereich.“
DI Peter Anzinger,
Loidolt ZT GmbH, Linz

In rmDATA-Datenfluss integriert

Ein großer Mehrwert liege in der durchgängigen Integration der rmDATA-Lösungen, wie der Geometer betont. Vom Anlegen eines Projekts über Datenabfragen in GeoDiscoverer bis zum Start eines Projekts in GeoMapper erfolgt alles direkt aus rmDATA Projects heraus.

Auch die kontinuierliche Weiterentwicklung von rmDATA Projects überzeugt. In der aktuellen Version stehen neue Funktionen für die grafische Analyse von Mitarbeiter- und Projektstunden im Dashboard, ein vereinfachter E-Mail-Versand inklusive Dokumentenversand sowie die automatische Berechnung von Tagesgeldern auf Basis projektbezogener Taggeldtabellen zur Verfügung. Damit werden Routineaufgaben weiter reduziert und wertvolle Zeit für das eigentliche Kerngeschäft gewonnen.

Für das Team von Vermessung Loidolt ist rmDATA Projects damit längst mehr als eine Verwaltungssoftware: Es ist die zentrale Drehscheibe für einen effizienten, transparenten und vermessungsspezifischen Projektworkflow. ■



Ein System für die ganze Gemeinde

Wie die Gemeinde Bad Mitterndorf ihren Leitungskataster neu aufstellt und dabei auch gleich 180 km Langlaufloipen in das Informationssystem integriert.

Die steirische Gemeinde Bad Mitterndorf ist mit rund 5.000 Einwohnern eine der flächengrößten Gemeinden des Salzkammerguts. Sie ist seit der steiermärkischen Gemeindestrukturreform 2015 aus mehreren Gemeinden zusammengewachsen. Technische Unterstützung erhält die Gemeinde durch die Software-Lösung rmDATA Info, die als zentrale Drehscheibe für Infrastruktur- und Kommunalmanagement für mehrere Abteilungen in der Gemeinde fungiert.

Rene Ziller leitet in Bad Mitterndorf ein zwölfköpfiges Team für die Bereiche Trinkwasserversorgung, Abwasser und Altstoffsammelzentren. In jeder Gemeinde ist ein aktueller digitaler Leitungskataster eine wesentliche Grundlage für den Betrieb und die langfristige Erhaltung der kommunalen Wasser- und Abwasserinfrastruktur. Die bisherige Lösung für diese Aufgabe war nicht zufriedenstellend. Sie war zu umfangreich, zu mächtig und wenig benutzerfreundlich. Erschwerend kam hinzu, dass die Gemeinde für unterschiedliche Fachgebiete getrennte Programme im Einsatz hatte: eines für den Leitungskataster, ein anderes für den Baumkataster.



Foto © Karl Steinegger

Künftig werden auch sämtliche Informationen über 180 km Loipen in rmDATA Info abgebildet.



„Für den Umstieg auf rmDATA Info war für uns entscheidend, dass alle Daten der Gemeinde zentral in einem einzigen Programm verfügbar sind und die Mitarbeiter je nach Berechtigung direkt darauf zugreifen können."
Rene Ziller, Leiter Wasserwerk und Kläranlage, Bad Mitterndorf

Zentrale Datenhaltung

Eine neue Anwendung sollte das bisherige Leitungskatastersystem ablösen und dabei über die reine Pflichterfüllung hinausgehen. Ziller wollte eine Lösung, in der möglichst viele gemeindeinterne Bereiche – von Gebäuden und Liegenschaften über Straßenbeleuchtung bis zu Brücken – zusammenlaufen, und auf deren Daten die jeweiligen Mitarbeitenden in der Gemeinde mit entsprechenden Berechtigungen zugreifen können.

„Ausschlaggebend für rmDATA Info war, dass alle Daten in einem Programm verfügbar sind und sämtliche Benutzer rasch einen Überblick erhalten", fasst Ziller die Anforderung zusammen. Dazu kam der Wunsch, Leitungen klar und verständlich darzustellen sowie Bürgern schnell und unkompliziert Auskunft erteilen zu können.

Aktuell ist rmDATA Info beim Leitungskataster für Wasser und Abwasser im Einsatz. Darüber hinaus wird die Gemeinde in rmDATA Info künftig Brücken und Straßenbeleuchtung verwalten; alles in einem System. Über entsprechende Berechtigungen werden auch Kollegen im Bürgerservice und im Bauamt mit den Daten arbeiten können; eine Einschulung dafür fand bereits statt.

Langlaufloipen integriert

Für die Erstellung des Leitungskatasters beauftragte die Gemeinde ein Ingenieurbüro. Die Integration dieser Daten in rmDATA Info erfolgte im Rahmen der Systemeinführung, unterstützt vom rmDATA-Kundenbetreuer. Erweiterungen des Leitungsnetzes durch neue Hausanschlüsse kann die Gemeinde künftig direkt in rmDATA Info durchgeführen.

Ein besonderes Anliegen ist Rene Ziller das Langlaufgebiet der Region: Für 180 Kilometer Loipen – „das hat nicht jede Gemeinde" – wird Bad Mitterndorf künftig auch sämtliche Pachtverträge und Loipenabschnitte im Infosystem abbilden, ergänzt um die Infrastrukturdaten einer geplanten Beschneiungsanlage für Teile der Loipe. Damit möchte sich die Region touristisch wieder stärker als schneesichere Langlaufdestination positionieren.

Bei Anfragen von Bürgern, etwa bei einem Grundstückskauf oder Bauvorhaben, bedeutet rmDATA Info für die Gemeinde einen enormen Zeitgewinn. „Früher musste ich einen Plan raussuchen, einscannen und verschicken. Jetzt habe ich mit wenigen Mausklicks einen Plan, mit allem, was dazugehört", berichtet Ziller aus dem Arbeitsalltag. Auch im Außendienst zahlt sich der rasche Zugriff aus: Bei einem Rohrbruch können Mitarbeiter des Bauhofs sofort am Handy nachsehen, wo die betroffenen Leitungen liegen. ■

Freude an Weiterentwicklung

GeoNews im Gespräch mit Markus Brun, Geschäftsführer der MEB Group (Schweiz)

Markus Brun ist einer der Gründer und Miteigentümer der MEB Group, einem der führenden Trimble-Partner im deutschsprachigen Raum. Seit über 30 Jahren begleitet er den Wandel der Vermessungsbranche. Im Interview spricht er über die Geschichte der MEB Group, die Partnerschaft mit Trimble und rmDATA, aktuelle Trends in der Vermessung und warum ihm der persönliche Kontakt zu seinen Kunden bis heute am wichtigsten ist.

***GeoNews:** Herr Brun, erzählen Sie uns die Geschichte der MEB Group – wie hat alles angefangen?*
Markus Brun: Der Name MEB steht für Müller, Eigensatz, Brun – wir sind drei Vermessungsfachleute, die sich vor über 30 Jahren kennengelernt haben. Wir waren selbst täglich als Vermesser tätig und unser Antrieb war – und ist es bis heute, die Abläufe draußen und drinnen zu optimieren; mit nahtlosen Workflows die die Effizienz steigern und Fehler vermeiden.

Als Praktiker wissen wir, wie es sich anfühlt, wenn auf der Baustelle mit der Hardware etwas nicht funktioniert – deshalb schauen wir zuerst, dass der Kunde weiterarbeiten kann, und kümmern uns erst danach um administrative Fragen. Wir verstehen uns nicht als Lieferant, sondern als langfristiger Partner unserer Kunden.



Markus Brun erläutert in Vorträgen, wie KI im Bauwesen gewinnbringend und effizienzsteigernd eingesetzt wird.

***GeoNews:** Wenn Sie Ihre Vision für die MEB Group auf einen Punkt bringen müssten?*
Markus Brun: Wir helfen der Vermessungs- und der Baubranche dabei, digitale Methoden einzusetzen, um letztlich ressourcenschonender zu arbeiten. Wenn digitale Planung dazu führt, dass auf eine Baustelle nur so viel Material geliefert wird, wie sie wirklich braucht, gehören zehn Prozent Materialabfall der Vergangenheit an. Oder wenn durch Maschinensteuerung ein Bagger 30 Prozent weniger Zeit benötigt, ist er wieder für andere Einsätze frei. Dann sparen wir nicht nur Kosten, sondern auch Ressourcen.

***GeoNews:** Sie decken heute die gesamte DACH-Region ab. Wie ist Österreich organisatorisch eingebunden?*
Markus Brun: Wir wurden 1996 Trimble-Partner in der Schweiz. Im Jahr 2024 schenkte uns Trimble das Vertrauen, auch die Verantwortung für den Vermessungsvertrieb in Deutschland und Österreich zu übernehmen. Alterra Deutschland und Alterra Austria sind seither gleichberechtigte Schwestergesellschaften, wie auch unsere anderen Organisationen in der Schweiz – etwa Allnav, Building Point und SITECH. Sie agieren jeweils unabhängig und entwickeln ihre eigene Strategie.

***GeoNews:** Welche Trends sehen Sie aktuell in der Vermessungstechnik?*
Markus Brun: Ein großes Thema im Hardwarebereich ist die Sensorfusion. Auf der INTERGEO wurde ein neuer Prismenstab vorgestellt, in dem GNSS bereits integriert ist; also ein Prismenrover. Der Stab kann aufgrund der IMU-Technologie und KI-gestützter Filterung auch schräg gehalten werden. Über einen eingebauten Distanzmesser wird sogar die Stabhöhe millimetergenau automatisch ermittelt und in der Feldsoftware erfasst.

Der zweite große Bereich ist die Software – vor allem der nahtlose Workflow vom Sensor bis zum fertigen Resultat im Büro. Das war für mich einer der Gründe, das Gespräch mit rmDATA zu suchen: rmDATA ist Marktführer bei Vermessungssoftware, und wir wollten unseren Kunden das bestmögliche Ergebnis im Datenworkflow bieten.

Der dritte Themenbereich ist Cloud Computing mit Cloud-Auswertungen, teils mit KI-Unterstützung, aber vor allem die Bereitstellung von Daten für Kunden über die Cloud. Das vereinfacht den Austausch der Daten mit Planern, Stichwort Datendrehscheibe.

***GeoNews:** Verfolgen Sie als Vermesser die Entwicklung hinsichtlich KI mit Sorge?*
Markus Brun: Nein. Ich glaube, die Rolle des Vermessers auf der Baustelle wird sich so schnell nicht grundlegend verändern. Auch wenn es Roboter gibt, braucht es Menschen, die draußen messen und prüfen. Technologie kann aber auf jeden Fall bei der Arbeitssicherheit helfen, etwa durch Mobile Mapping. Vermesser im Tunnel, auf der Straße oder im Bahnbereich sind sicherer, wenn sie nicht mehr direkt auf der Fahrbahn stehen müssen. Die eigentliche Veränderung findet

im Büro statt. In meiner Karriere im digitalen Planen, Bauen und Betreiben habe ich festgestellt: Kein anderer Berufsstand kann so gut mit räumlichen Daten umgehen wie Vermesser – auch mit Planungsdaten, etwa im BIM-Umfeld. Deshalb kann es aus meiner Sicht gar nicht genug ausgebildete Vermesser geben.

GeoNews: Was muss sich aus Ihrer Sicht in der Branche verändern, damit sie zukunftsfähig bleibt?
Markus Brun: Ich würde sagen, es geht um die Lust auf Innovation, Veränderung und Weiterentwicklung. Häufig fehlt schlicht die Motivation, Abläufe zu ändern, weil man dafür Zeit investieren und Kollegen schulen muss, ohne dass es unmittelbar honoriert wird. Genau da sehe ich auch unsere Aufgabe: Wenn Digitalisierung mühsamer wird statt einfacher, haben wir sie nicht richtig gemacht. Und dasselbe gilt für KI – setzt man sie als Werkzeug ein, das wirklich nützt und Zeit spart, ist das genau richtig.

GeoNews: Wie kam es zur Partnerschaft mit rmDATA und welche Idee steckt dahinter?
Markus Brun: Bereits im allerersten Gespräch ist der sprichwörtliche Funke übergesprungen – sowohl bei mir als wohl auch bei Jürgen Beiglböck. Wir wollten gemeinsam etwas aufbauen, das unseren Kunden die Arbeit spürbar erleichtert. Wer im Trimble- und gleichzeitig im rmDATA-Ökosystem arbeitet, soll spüren, dass sich hier zwei zusammengetan haben, um den Alltag so einfach wie möglich zu gestalten. Das ist unser gemeinsames Ziel. Diese Kooperation punktet vor allem im Zusammenspiel von Feld und Büro. Kernpunkt ist ein durchgängiger Workflow. Diese Initiativen sind unser aktiver Beitrag, um dem wachsenden Fachkräftemangel in der Branche entgegenzuwirken.

GeoNews: Was bedeutet das für den Datenaustausch in der Praxis?
Markus Brun: Trimble Connect ist in der Schweiz bereits De-facto-Standard und verbindet als zentrale Cloud sämtliche Trimble-Software und -Hardware. Im Zentrum steht das nahtlose Zusammenspiel mit rmDATA Geomatik: Projekte gelangen ohne Memory Stick direkt aufs Gerät, und die Felddaten fließen ebenso direkt zurück in die Geomatik-Lösung. Künftig lassen sich auch Daten aus Laserscannern direkt in rmDATA Reality3D weiterverarbeiten, Modelle erstellen und wieder publizieren – der Kunde hat diese sofort zur Verfügung.

GeoNews: Sie stellen Sensoren für Ausbildungsstätten kostenfrei zur Verfügung – was steckt dahinter?
Markus Brun: Am Campus Sursee [Anm.: Aus- und Weiterbildungszentrum u. a. für das Baugewerbe] ist ein Mitarbeiter von uns als externer Lehrbeauftragter tätig, der Campus setzt bewusst auf Referenten aus der Praxis. Zusätzlich unterstützen wir die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), an der die Geomatik-Ingenieure der Schweiz ausgebildet werden, mit einem Trimble Technology Lab: Wir stellen Hardware und Software zur Verfügung, damit die Studierenden stets mit neuesten Geräten arbeiten können, und wir halten dort vereinzelt auch Vorlesungen. So bleibt der Studiengang für angehende Fachkräfte attraktiv. Je besser Fachleute ausgebildet sind, desto eher erkennen sie den Nutzen effizienterer Workflows, Abläufe und Investitionen.



Fotos © M. Brun/MEB Group

Im Gespräch mit Markus Brun, Geschäftsführer der Schweizer MEB Group und exklusiver Trimble-Partner.

GeoNews: Wenn Sie einen Blick in die Zukunft wagen: Wo steht die MEB Group in fünf Jahren?
Markus Brun: Was wir in der Schweiz aufgebaut haben, wollen wir Stück für Stück auf Deutschland und Österreich übertragen. Auch intern ist das eine Aufgabe: Schon bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeitern achten wir darauf, Menschen zu gewinnen, die an Success Management glauben. Wenn wir drei Monate nach einer Produkteinführung im Verwaltungsrat sitzen, lautet die erste Frage nie, wie viel Umsatz wir gemacht haben, sondern: Sind die Kunden zufrieden?

GeoNews: Was war rückblickend die wichtigste Lektion auf Ihrem bisherigen Weg?
Markus Brun: Für mich persönlich war es die Bereitschaft, immer wieder Neues zu lernen – sei es beim Aufbau einer Organisation mit nur zwei Mitarbeitenden oder bei der Führung von sieben Unternehmen. Das bedeutet, bestehende Muster und Regeln immer wieder zu hinterfragen: Was früher gut war, muss heute nicht mehr gut sein.

Die zweite wichtige Erkenntnis: Wer sich für ein neues Themengebiet wirklich interessiert, sich eindenkt und mit vielen Menschen darüber spricht, eignet sich das Wissen schnell an – ohne große Ausbildung. Wichtig ist dabei, offen zu sein, aber auch kritisch. Es gibt viele Technologien, die wir uns angesehen und bewusst nicht auf den Markt gebracht haben, weil wir überzeugt waren, dass sie unsere Kunden nicht glücklicher machen.

GeoNews: Herzlichen Dank für das Gespräch! ■

Grund & Pacht zentral verwaltet

Die Diözese Eisenstadt setzt mit der rmDATA-Lösung auf ein zeitgemäßes und effizientes System für Liegenschafts- und Pachtverwaltung.

Die Diözese Eisenstadt ist langjähriger und zufriedener Kunde. Bereits vor einigen Jahren entschied sie sich für eine Liegenschafts-Lösung, um Grundstücke im Besitz unterschiedlicher kirchlicher Rechtsträger im gesamten Burgenland übersichtlich und zentral zu verwalten.

Darin werden die Liegenschaften in der interaktiven Karte als bearbeitbare Flächen dargestellt und je nach Besitzkategorie in unterschiedlichen Farben angezeigt. Im Hintergrund liegen Orthofoto, digitale Katastralmappe, Flächenwidmungsplan sowie eine farbliche Darstellung der Pfarren und Seelsorgeräume und vieles mehr. Zu jeder Liegenschaft stehen auf einen Blick Informationen wie Grundbuchsdaten, Pfarren, Pfarrer oder Verträge zur Verfügung. Der gesamte Prozess des Grundverkehrs ist Schritt für Schritt dokumentiert und einsehbar – von Ansuchen über Genehmigungen bis zum aktuellen Status der Verträge. Zusätzliche Abfragen wie „Welche Verträge wurden in Auftrag gegeben und warten auf den Entwurf?“ erleichtern die tägliche Arbeit spürbar.

Eine rundum durchdachte Lösung also, um das immobilienbezogene Asset bestmöglich zu verwalten sowie den Überblick über Ankauf, Abtretung, Verkauf oder Tausch von Grundstücken zu behalten. Nun wurde die Anwendung um die Pachtverwaltung erweitert.

NEU: Pachtverwaltung

Was ehemals rmDATA Inventory Manager hieß, ist heute in die Plattform rmDATA Info, Edition Liegenschaftsmanagement, eingeflossen und wurde individuell an die Anforderungen der Diözese angepasst. Damit verwalten die Anwender nun auch sämtliche Pachtverträge: laufende Pachtvorschreibungen, Rechnungserstellung mit Anbindung an das Buchhaltungssystem, die Administration aller Pachtflächen und -verträge inklusive Kündigungen. Die zahlreichen Automatisierungsschritte bringen spürbare Vorteile in puncto Effizienz und Qualitätssicherung.



Fotos © Liegenschaftsabteilung Diözese Eisenstadt

rmDATA Info bildet den Besitz selbst in den kleinsten Pfarren mit transparentem Zugriff für alle Befugten ab. Die Seelsorger vor Ort haben damit Überblick über die Besitz- und Verpachtungsverhältnisse.



In rmDATA Info werden die Pachtverträge der Diözese verwaltet.

Größtmögliche Transparenz und zentraler Zugang

Das Besondere: Abgebildet werden nicht nur der Eigenbestand der Diözese, sondern auch die Besitzungen und Pfründe der Pfarren mit transparentem Zugriff für alle Befugten, selbst in den kleinsten Pfarren. Die Seelsorger vor Ort haben so jederzeit Überblick über die Besitz- und Verpachtungsverhältnisse, dokumentiert werden der aktuelle Status und auch die Historie. Über Verknüpfungen gelangt der Anwender direkt zu Grundbuchsdaten, Vertragsdokumenten oder Fotos. Durch die zentrale Datenhaltung sind alle Informationen zu Ansprechpersonen, Dokumenten oder Links jederzeit und überall verfügbar – als Browseranwendung auf allen Endgeräten. Grundstücke lassen sich in der integrierten Kartenanwendung mit einem Klick auffinden. Die Daten liegen sicher in der Cloud; ein eigenes Betriebsteam bei rmDATA achtet mit laufenden Qualitätschecks auf Datenintegrität.

Aktualität und digitaler Workflow

Für die Aktualisierung der Datensätze zeichnet die Liegenschaftsabteilung der Diözese verantwortlich. Sie kontrolliert auch die automatisiert erstellten Pachtverträge vor dem digitalen Versand, ebenso werden alle Rechnungen automatisiert direkt im System erstellt. Läuft eine Pacht aus, wird ein Nachpächter zentral angelegt, die Verbuchung erfolgt über die verknüpfte Buchhaltungssoftware. So werden Rechnungen sowie Dokumente automatisch generiert und neue Verträge digital abgewickelt. ■



Foto: ©WLK energy

Bei der Flächenakquise für Windparks zählt die Geschwindigkeit: rmDATA Info unterstützt von der Planung bis zur Entschädigungszahlung.

Windkraft braucht Überblick

Mit einer Software-Lösung auf Basis von rmDATA Info organisiert und optimiert WLK energy die Flächensicherung für Projekte neu.

WLK energy entwickelt mit einem rund 20-köpfigen Team Windkraft-, Photovoltaik- und Batteriespeicherprojekte – oft alle drei Technologien gleichzeitig und in Kombination als Hybridkraftwerke. Projektentwickler Alexander Huscava hat mit rmDATA Info die komplette Flächenakquise, Vertrags- und Fristenverwaltung in einem System gebündelt.

Bis vor Kurzem waren die Daten zu einer Vielzahl an Windkraft-, PV- und Speicherprojekten, die Huscava und seine Kollegen in der Regel gleichzeitig betreuen, zum Großteil in Microsoft Excel-Listen dokumentiert – von Grundeigentümerkontakten bis zum Vertragsstatus. Mit wachsender Projektzahl wurde das unübersichtlich: Die Daten verteilten sich auf Listen, ein Vertragsmanagement- und ein Zahlungsprogramm sowie einzelne Notizen. „Es war sehr unübersichtlich, und ein Informationsfluss zwischen den Projekten fand auch nicht statt“, erinnert sich Huscava.

Übersichtliche Projektverwaltung

Für die Flächenakquise zählt vor allem Geschwindigkeit. In der Windbranche geht es häufig darum, sich potenzielle Flächen frühzeitig zu sichern, denn der Wettbewerb ist groß. „Es ist wirklich wichtig, dass wir schnell in der Lage sind, Verträge zu erstellen, um Dienstbarkeiten zu sichern“, bringt es Huscava auf den Punkt.

Mit Unterstützung von rmDATA und viel Eigeninitiative migrierte WLK energy die vorhandenen Daten in rmDATA Info. Grundbuchdaten fragt das Team über rmDATA GeoDiscoverer ab. Grundstücke lassen sich grafisch auswählen und mit den relevanten Registerdaten verschneiden, die Ergebnisse fließen danach direkt in rmDATA Info. Im Tagesgeschäft ist rmDATA Info seither das zentrale System für Kontakte, Vertragsstatus und die dazugehörigen Zahlungen, die automatisiert an die Buchhaltungssoftware übergeben werden. Eine Kartenansicht zeigt projektübergreifend für jedes Grundstück den Status auf einen Blick, etwa „in Kontakt“ oder „Vertrag abgeschlossen“ – eine Übersicht, die laut Huscava „gerade für die Geschäftsführung sehr praktisch ist“.

Fristen im Griff, auch im Betrieb

Für die vielen, zeitlich befristeten Optionsverträge sorgt zusätzlich ein integriertes Fristen- und Aufgabenmanagement dafür, dass keine Frist unbemerkt verstreicht. Für die Betriebsführung bestehender Windparks nutzt WLK energy das System ebenfalls. Leitungstrassen und andere Bestandsdaten sind zentral einsehbar – auch für den Außendienst. In einem nächsten Schritt bereitet der Projektleiter die automatisierte Berechnung der Entschädigungszahlungen in rmDATA Info vor: Planungsdaten der Baufirmen, wie etwa Fundamente, Kranstellflächen oder Rotorüberstriche, fließen in die Software und werden direkt mit den Grundstücksgrenzen verschnitten. Damit berechnet die Software anhand der hinterlegten Vertragskonditionen automatisch die fällige Entschädigung pro Grundeigentümer. „Das ist tatsächlich eine enorme Erleichterung, die bei großen Projekten und kleinen Grundstücken ein Gamechanger ist!“, ist der Projektentwickler überzeugt.

Positives Fazit

„Was früher ein bis zwei Tage dauerte, ist in rmDATA Info mit der automatisierten Vertragserstellung in rund 30 Minuten erledigt“, berichtet Huscava. Die Excel-Listen sind vollständig abgelöst und werden im Team nicht vermisst. Dank rmDATA Info hat WLK energy seine Flächensicherung spürbar beschleunigt, die Fristensicherheit erhöht und den Überblick über alle Projekte – von der Geschäftsführung bis zum Außendienst – deutlich verbessert. ■



„Anhand der hinterlegten Vertragskonditionen berechnet rmDATA Info automatisch die fällige Entschädigung pro Grundeigentümer – das ist tatsächlich eine enorme Erleichterung und bei großen Projekten ein echter Gamechanger!“

Alexander Huscava, Projektentwicklung WLK energy GmbH, Untersiebenbrunn

Bilder statt Laserscanner?

Neural Radiance Fields (NeRFs) und 3D Gaussian Splatting in der Vermessungspraxis – ein Beitrag des Arbeitsbereiches für Geometrie und Vermessung, Universität Innsbruck

Für die 3D-Dokumentation von Gebäuden, Infrastruktur oder Kulturgütern sind Drohnenbilder und klassische Photogrammetrie längst etablierte Werkzeuge. Historische Bauwerke und andere Objekte werden seit Jahren mit geodätischen Verfahren dreidimensional erfasst und archiviert. Für solche Anwendungen sind vor allem zwei Eigenschaften entscheidend: Zum einen muss die Punktwolke geometrisch genau sein und ihr Fehlerbudget quantifizierbar bleiben, damit sich auch kleine Veränderungen zuverlässig erkennen lassen. Zum anderen sollte sie möglichst vollständig sein, damit auch schwer einsehbare und komplexe Bereiche eines Bauwerks erfasst werden.

Hier kommen traditionell terrestrisches oder mobiles Laserscanning (TLS/MLS) zum Einsatz. Beide Verfahren liefern zuverlässig dichte 3D-Oberflächen, sind aber mit entsprechendem Geräte- und Arbeitsaufwand verbunden. Die Datenaufnahme mit Drohnen und Kameras ist dagegen vergleichsweise günstig und erlaubt es, große oder schwer zugängliche Bereiche schnell zu erfassen. Die zentrale Frage lautet daher: Wie weit lässt sich die Lücke zwischen Laserscanning und bildbasierter 3D-Rekonstruktion schließen?

Neben der klassischen Photogrammetrie werden dafür zunehmend sogenannte Radiance-Field-Verfahren untersucht. Besonders interessant sind dabei Neural Radiance Fields (NeRFs) und 3D Gaussian Splatting (3DGS).

Was ist ein „Radiance Field“?

Um den Unterschied zu verstehen, lohnt sich zunächst ein Blick auf die klassische Photogrammetrie: In der Multi-View-Stereo-Rekonstruktion (MVS) wird eine Szene rekonstruiert, indem in mehreren überlappenden Bildern korrespondierende Bildpunkte gesucht werden. Aus vielen Millionen solcher Zuordnungen entsteht schließlich eine explizite 3D-Darstellung, beispielsweise eine Punktwolke.

NeRFs verfolgen einen grundsätzlich anderen Ansatz. Statt die Szene als Menge einzelner 3D-Punkte zu beschreiben, wird sie als Funktion über den 3D-Raum modelliert. Vereinfacht gesagt beschreibt ein NeRF, welche Farbe und welche optische Dichte an einem bestimmten Ort im Raum für eine bestimmte Blickrichtung vorliegen. Bei einem klassischen NeRF wird diese Funktion durch ein neuronales Netz, also durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz, approximiert. Das Netz erhält einen 3D-Punkt und eine Blickrichtung als Eingabe und berechnet daraus unter anderem die zu erwartende Farbe sowie den Dichtewert. Die Dichte beschreibt, wie stark ein Strahl an dieser Stelle zum Gesamteindruck der Szene beiträgt. Wertet man viele solcher Punkte entlang der Strahlen aus, lässt sich ein Bild aus einer beliebigen Kameraposition erzeugen. Das Netz wird so lange trainiert, bis die erzeugten Bilder bestmöglich mit den aufgenommenen Fotos übereinstimmen.

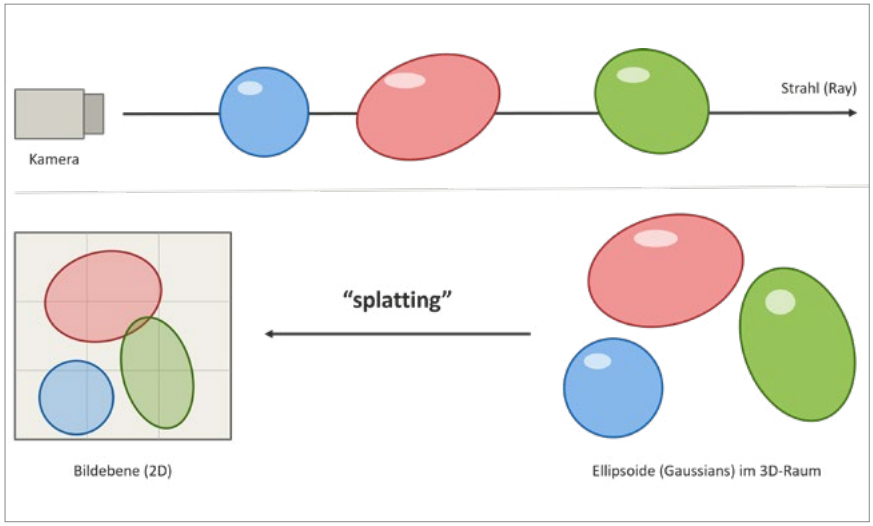
MVS berechnet explizite 3D-Punkte aus Bildkorrespondenzen, während ein NeRF zunächst ein Modell lernt, das die Szene aus verschiedenen Blickrichtungen wiedergeben kann.

Das kann Vorteile bringen, wenn sich Bildkorrespondenzen schwer bestimmen lassen, etwa bei wenig Textur oder verdeckten Strukturen. In der aktuellen Forschung wurden bei NeRF-basierten Verfahren daher wiederholt hohe Vollstän-



Bilder: © Arbeitsbereich für Geometrie und Vermessung der Universität Innsbruck

Bruder-Klaus-Kapelle in Roppen (Tirol): Foto (links) und 3D Gaussian Splatting Rekonstruktion aus 105 Drohnenbildern (rechts).



Vereinfachte Darstellung des Renderings beim 3D Gaussian Splatting. Ein von der Kamera ausgehender Strahl (Ray) schneidet mehrere dreidimensionale Gaussians. Die Farbe des zugehörigen Pixels ergibt sich aus der Überlagerung der getroffenen Gaussians in Reihenfolge ihrer Entfernung zur Kamera. Beim Splatting werden die Gaussians als zweidimensionale Ellipsen auf die Bildebene projiziert und dort überblendet.
Nach: Chen & Wang (2026), https://arxiv.org/pdf/2401.03890

digkeiten beobachtet. Eine höhere geometrische Genauigkeit folgt daraus aber nicht automatisch. Wie gut ein NeRF eine Szene rekonstruiert, hängt stark von den Aufnahmen, der Kamerageometrie und dem verwendeten Modell ab.

Für Visualisierungszwecke und das Erzeugen neuer Bilder aus beliebig gewählten Perspektiven reicht das gelernte NeRF-Modell bereits aus. In der Vermessung wird dagegen meistens eine explizite 3D-Geometrie benötigt, beispielsweise eine Punktwolke. Diese muss aus dem Radiance Field extrahiert werden. Statt die Szene explizit als Menge von 3D-Punkten zu beschreiben, wird eine kontinuierliche Funktion gelernt, die die Szene orts- und blickrichtungsabhängig beschreibt.

3D Gaussian Splatting

3DGS verfolgt einen anderen Ansatz. Anstelle einer expliziten Geometriebeschreibung wird die Szene durch eine große Anzahl dreidimensionaler Normalverteilungen (3D-Gaussians) modelliert. Jeder Gaussian wird durch seine Position, seine Skalierung und Orientierung, seine Farbe sowie seine Opazität beschrieben. Dadurch können sowohl die räumliche Ausdehnung und Ausrichtung als auch das Erscheinungsbild des jeweiligen Elements modelliert werden.

Für die Darstellung werden die 3D-Gaussians auf die Bildebene projiziert („splatting“) und entsprechend ihrer räumlichen Anordnung miteinander verrechnet. Aufgrund der hohen Darstellungsgeschwindigkeit eignet sich 3DGS insbesondere für interaktive Anwendungen und die Echtzeit-Ansichtssynthese. Interaktive 3D-Modelle, die mit 3DGS erstellt wurden und eine hohe Fotorealitätsnähe ausweisen, finden sich beispielsweise auf https://superspl.at/.

Praxistest an einer Kapelle

Wie gut Radiance Fields bei der Dokumentation von Kulturstätten funktionieren, hat eine Studie des Arbeitsbereichs für Geometrie und Vermessung der Universität Innsbruck (Schulte, Akwensi, Winiwarter; ISPRS-Kongress 2026, https://doi.org/10.5194/isprs-archives-XLIX-B2-2026-1371-2026) an der Bruder-Klaus-Kapelle in Roppen (Tirol) untersucht. Das Testobjekt eignet sich gut dafür: Die kleine Kapelle steht neben einer offenen Wiese, an der Nordostseite verdeckt dichte Vegetation die Wände. Auf Grundlage von 105 Drohnenbildern wurden Punktwolken mit MVS, NeRF und 3DGS abgeleitet und mit einer TLS-Referenz verglichen.

Das Ergebnis der Studie zeigt: MVS liefert die präziseren Punkte, NeRF die vollständigere Erfassung. An der Kapelle treffen beide Verfahren die Geometrie im Mittel sehr gut: Die mittleren Abweichungen zur Laserscan-Referenz betragen 6 mm (MVS) bzw. 0 mm (NeRF) und liegen damit weit unterhalb der Bodenauflösung der Bilder. Bei der Streuung liegt MVS vorn. Hier beträgt die Standardabweichung 0,09 m gegenüber 0,12 m bei NeRF. Dafür rekonstruierte NeRF Wandbereiche, die MVS nicht erfasste, und bildete auch die unteren Vegetationsschichten deutlich besser ab. Bezogen auf das gesamte Referenzgebiet erreichte NeRF eine Vollständigkeit von rund 87 %, während MVS nur rund 67 % der Referenzpunkte rekonstruieren konnte. Unter den Bedingungen des Tests lagen die Rechenzeiten in einer ähnlichen Größenordnung: etwa 13 Minuten für MVS und etwa 20 Minuten für NeRF (einschließlich Training und Export der Punktwolke).

Was bedeutet das für die Vermessung?

Für die Vermessungspraxis sprechen die Ergebnisse für einen kombinierten Einsatz, bei dem MVS oder Laserscanning-basierte Verfahren zusammen mit Radiance-Fields unterschiedliche Teile des Workflows übernehmen. In der Regel muss ein bestehender Bildflug für NeRF nicht neu geplant werden, sofern die Bilder scharf, gleichmäßig belichtet und mit ausreichender Überlappung und Blickwinkelabdeckung aufgenommen wurden. Aus den überlappenden Drohnenbildern werden zunächst mithilfe eines klassischen Structure-from-Motion-Ansatzes und eines anschließenden Bündelblockausgleichs die inneren und äußeren Orientierungen der Kameras sowie eine dünne 3D-Punktwolke bestimmt. Diese Ergebnisse dienen dann als Grundlage für die weitere Verarbeitung.

Für viele NeRF-Implementierungen werden die Orientierungen der Kameras als Eingangsgrößen für das Training benötigt. In den meisten 3DGS-Pipelines dient die dünne Punktwolke zusätzlich zur Initialisierung der Gaussians. Beide Verfahren lassen sich daher als weiterer Verarbeitungsschritt als Ergänzung zu MVS in einen bestehenden photogrammetrischen Workflow einbinden. Die optimale Kombination herkömmlicher Verfahren mit Radiance Fields ist Gegenstand unserer aktuellen Forschung.

Mia Ohlrogge, Frederik Schulte,
Lukas Winiwarter,
Arbeitsbereich für Geometrie und Vermessung,
Fakultät für technische Wissenschaften,
Universität Innsbruck ■

Trimble Authorized Distribution Partner

ALLTERRA ALLNAV

Mit dem Prismenrover gelingt Trimble bei den Messinstrumenten der nächste große Integrationsfortschritt dank der Verknüpfung von Prisma und GNSS-Empfänger in einem Gerät. Der Clou: Vermesser, die bereits Trimble Totalstationen der S- oder SX-Serie einsetzen, können mit ihren Bestandssystemen von neuen Messmöglichkeiten und bahnbrechenden Funktionalitäten profitieren. Das Ergebnis: Eine weitere Steigerung von Produktivität und Qualität bei geringen Investitionskosten durch Erweiterung des bestehenden Instrumentenparks.

SCHON GEHÖRT VOM PRISMENROVER TRIMBLE ST30?

EINE REVOLUTION DER VERMESSUNG.



GeoLock: auch ohne Sichtverbindung permanente Verfolgung des Prismas dank präzisem GNSS

gRobotic: Stationierung ohne Anzielen physischer Anschlusspunkte

Active Tracking: keine Fehlmessung auf reflektierende Objekte

Verbesserte 360° Prismengeometrie für noch genauere Winkelmessung

TIP: automatische Neigungskompensation für Robotic und GNSS

gFill: Messung von Punkten bei fehlender Sichtverbindung

AutoHeight: automatische Messung und Registrierung der Stabhöhe für Robotic und GNSS

Nutzung als eigenständiger GNSS-Rover auch ohne Totalstation

AllTerra Deutschland

AllTerra Deutschland GmbH
Am Prime-Parc 11
65479 Raunheim

www.allterra.de

AllTerra Austria

AllTerra Austria GmbH
Wienerbergstraße 11, A 15/1
1100 Wien
office@allterra-austria.at
www.allterra-austria.at

ALLNAV Schweiz

allnav ag
Ahornweg 5a
5504 Othmarsingen
info@allnav.com
www.allnav.com

MEBGROUP



Optimal für Kastastervermessung

Profitieren Sie als Anwender in rmDATA Geomatik von umfangreichen geodätischen Berechnungen und genormten Berichten für das Arbeiten im Kataster.

Im Kataster zählen nicht nur präzise Berechnungen, sondern vor allem nachvollziehbare und vollständig dokumentierte Ergebnisse. Genau hier spielt rmDATA Geomatik seine Stärken aus und unterstützt Vermessungsbefugte mit einer durchgängigen Lösung, die geodätische Auswertungen und die Erstellung der erforderlichen Dokumentation in einem System vereint. Geodätische Berechnungen wie Polygonzüge, freie Stationierungen, Netzausgleichungen oder Flächenberechnungen werden direkt im Projekt durchgeführt und stehen unmittelbar für die weitere Bearbeitung zur Verfügung. Der besondere Mehrwert liegt jedoch in der automatisierten Aufbereitung dieser Ergebnisse für Berichte und Nachweise. Sämtliche Berechnungsergebnisse bleiben mit den zugrunde liegenden Punkten, Linien und Flächen verknüpft. Damit schafft rmDATA Geomatik die Grundlage für eine effiziente Bearbeitung von Grundstücksteilungen, Grenzfeststellungen und anderen Verfahren im Zuge der Katastervermessung.

Berechnungsfunktionen voll integriert

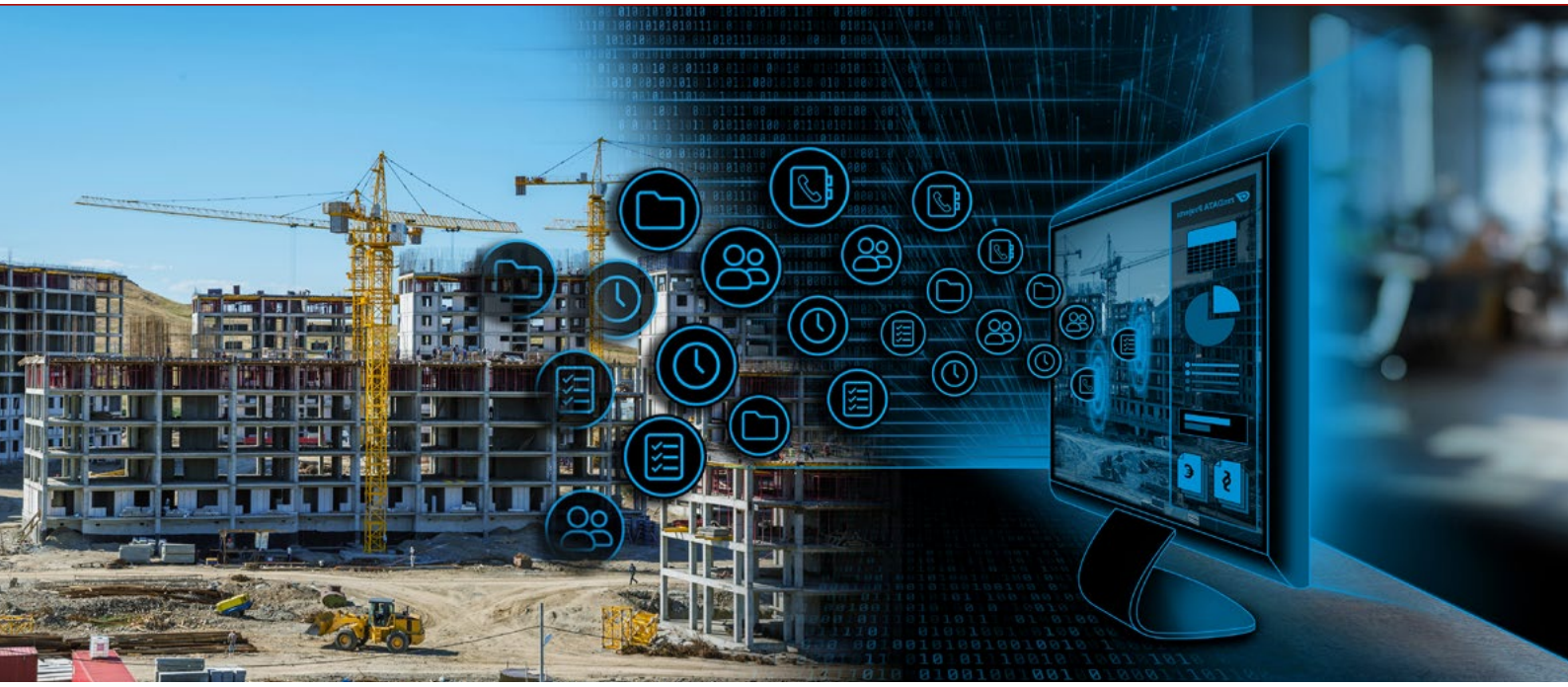
Die geodätischen Berechnungen sind vollständig in den fachlichen Workflow integriert und bilden die Grundlage für eine effiziente Projektabwicklung. Messungen aus GNSS-Empfängern, Totalstationen und Nivellieren werden direkt übernommen und ohne Medienbruch weiterverarbeitet. In übersichtlichen Dialogen lassen sich neue Punkte bestimmen, bestehende Koordinaten überprüfen sowie unterschiedliche Berechnungsverfahren durchführen. Die ermittelten Ergebnisse stehen unmittelbar für die grafische Bearbeitung zur Verfügung und werden automatisch mit den zugehörigen Katasterobjekten verknüpft. Dadurch basieren Berechnungen, grafische Darstellung und die abschließende Erstellung von Berichten auf einem konsistenten Projektstand, was die Qualitätssicherung vereinfacht und die Nachvollziehbarkeit erhöht.

Berichte und Protokolle

Die Vorteile einer gemeinsamen Datenbasis kommen beim automatisierten Erstellen von Berichten für Katasterverfahren perfekt zur Geltung. Dazu zählen insbesondere Berechnungsprotokolle für den Anschluss an das Festpunktfeld und das Koordinatenverzeichnis für den strukturierten Plan. Der direkte Zugriff auf die benötigten Informationen aus Punkten und Messdaten reduziert manuelle Arbeitsschritte und minimiert Fehlerquellen. Die Berichte entsprechen den Vorgaben der österreichischen Vermessungsverordnung und können über Vorlagen an bürospezifische Anforderungen angepasst werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, mehrere PDF-Dateien zusammenzufügen und in den Langzeitarchivierungsstandard PDF/A-1b zu konvertieren. Aus den vorhandenen Projektdaten entsteht damit ohne zusätzlichen Erfassungsaufwand eine vollständige Dokumentation des Vermessungsprojekts. Der enge Zusammenhang zwischen Berechnung, Grafik und Berichtswesen reduziert Fehlerquellen, beschleunigt die Bearbeitung und sorgt für eine höhere Qualität der Ergebnisse. Für Vermessungsbüros bedeutet dies einen durchgängigen Prozess von der Feldmessung bis zur Planlieferung.

rmDATA Geomatik

Interessiert? Dann informieren Sie sich jetzt über das Angebot von rmDATA Geomatik. Wir beraten Sie gerne. ■



All-in-one für Büro-Organisation

Mehr Zeit für Ihre Projekte statt für Büroarbeit.

Zeiterfassung, Stundenlisten, Reisekostenabrechnung, Leistungsdokumentation oder Projektcontrolling gehören zum Alltag von Ingenieurbüros. Gleichzeitig sind administrative Aufgaben oft zeitaufwendig und halten Mitarbeiter von ihrer eigentlichen Arbeit ab. Mit rmDATA Projects steht eine Software-Lösung zur Verfügung, die organisatorische Abläufe vereinfacht und für mehr Effizienz im Büroalltag sorgt. So können sich Techniker, Vermesser und Planer verstärkt auf ihre Kunden, Projekte und fachlichen Herausforderungen konzentrieren.

Neue Funktionen für noch mehr Übersicht

Mit Version 2026.2 wurde in der Organisationssoftware das neue Dashboard eingeführt, das einen zentralen Überblick über die wichtigsten Informationen im Büroalltag bietet. Mitarbeiter sehen sofort ihre offenen Aufgaben, Teamleiter können Urlaubsanträge direkt bearbeiten und genehmigen, während die Geschäftsführung aktuelle Informationen zu Projekten, Arbeitszeiten und offenen Rechnungen erhält.

Auch die Kommunikation mit Kunden und Auftraggebern wurde weiter optimiert. E-Mail-Entwürfe können direkt in rmDATA Projects erstellt und Dokumente ohne Umwege aus dem Programm versendet werden. Darüber hinaus lassen sich Dateien per Drag & Drop einem Projekt zuordnen und mit den erforderlichen Metadaten ergänzen. Dadurch werden Arbeitsabläufe vereinfacht und Informationen schneller auffindbar.

Unterstützung für Mitarbeiter und Management

Ein wesentlicher Vorteil von rmDATA Projects ist das Erfassen von Arbeits- und Leistungszeiten in einem durchgängigen System. Für Mitarbeiter bedeutet dies weniger Verwaltungsaufwand und einen schnellen Überblick über Zeitkonten, Urlaubsstände sowie Diäten und Tagesgelder. Die monatlichen Stundenlisten und Diätenabrechnungen erstellen sie dadurch nahezu automatisch.

Gleichzeitig profitieren Teamleiter und Geschäftsführer von aussagekräftigen Auswertungen und Analysen. Da alle relevanten Informationen bereits im System vorhanden sind, können Projekte effizient nachkalkuliert und abgerechnet werden. Mitarbeiter- und Projektstunden lassen sich nach unterschiedlichsten Kriterien auswerten, beispielsweise nach Projekten, Kostenstellen, Teams oder nach verrechenbaren und nicht verrechenbaren Leistungen. Grafische Darstellungen unterstützen dabei, wichtige Kennzahlen rasch zu interpretieren.

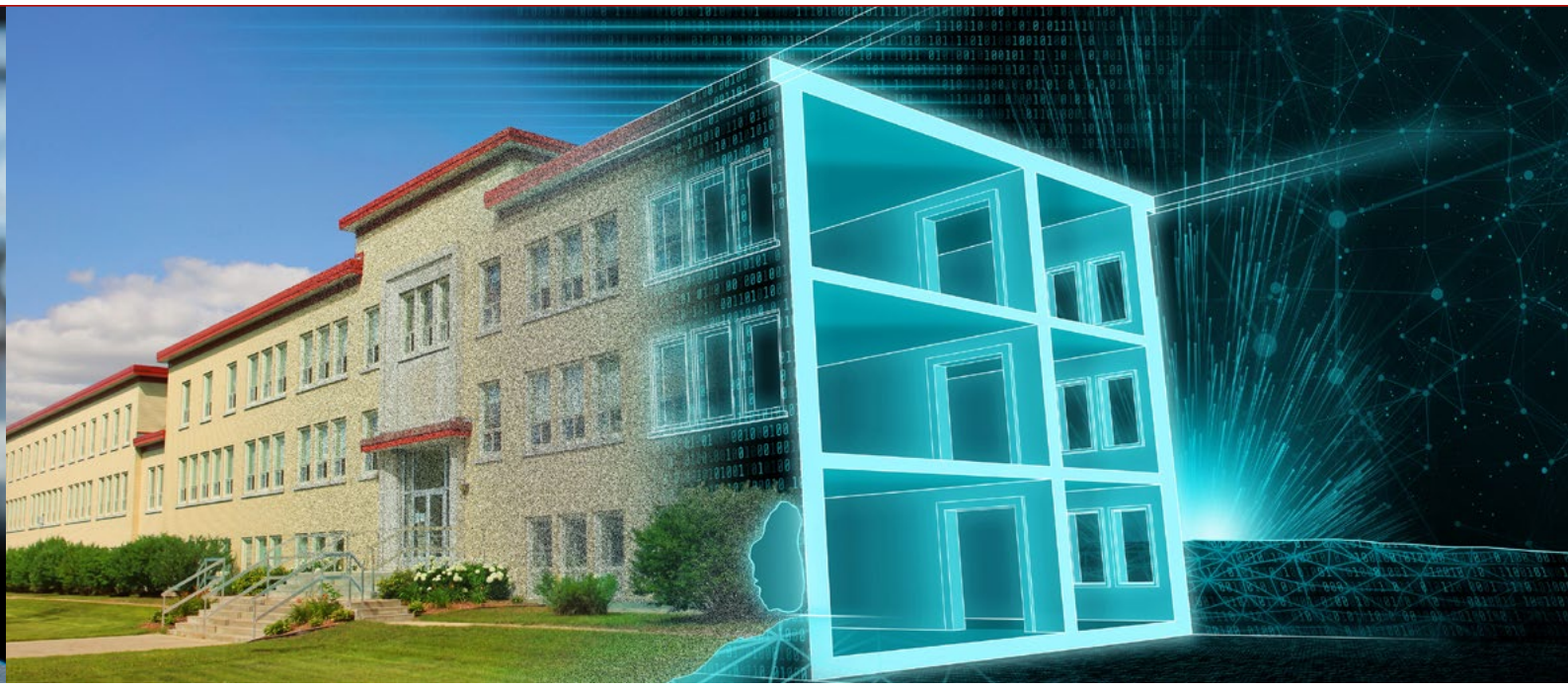
rmDATA Projects

Passende Editionen für jede Rolle

rmDATA Projects ist als Software-as-a-Service-Lösung verfügbar und passt sich flexibel an die Anforderungen unterschiedlicher Anwender an. Die Personal-Edition unterstützt Mitarbeiter bei der Zeiterfassung und der Dokumentation der täglichen Aufgaben. Die Team-Edition ergänzt Analyse- und Managementwerkzeuge für Team- und Projektleiter und in der Enterprise-Edition stehen zusätzlich Funktionen für Personalmanagement, Unternehmensführung und Administration zur Verfügung.

So erhalten Unternehmen jeder Größe eine Organisationslösung, die modular aufgebaut ist und mit der sie ihren Verwaltungsaufwand reduzieren, Transparenz schaffen und damit ihre Projekte noch effizienter abwickeln.

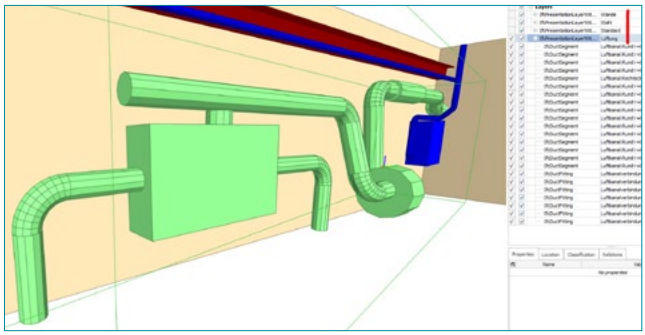
Interessiert? Dann informieren Sie sich jetzt über das Angebot von rmDATA Projects. Wir beraten Sie gerne. ■



BIM-Workflow und mehr

rmDATA Reality3D – vom Scan zum vollständigen Bestandsmodell.

Mit rmDATA Reality3D entstehen aus Punktwolken von Laserscannern präzise Pläne, 3D-Modelle und BIM-Modelle – als eigenständige Software oder direkt in Autodesk Revit über das Reality3D Revit-Plugin. Damit ist die Arbeit der Vermessung die Basis für die Planung und den Betrieb: Architektur, Tragwerksplanung und Haustechnik erhalten den Bestand in Formaten, die sie direkt weiterverarbeiten. Mit der Version 2026.3 kommen zahlreiche Neuerungen hinzu. Die wichtigsten stellen wir hier vor, sie betreffen unter anderem die Modellierung von Gebäudetechnik und Gebäudestruktur, den Höhenbezug und den Datenaustausch mit Projektpartnern.



Neu: CAD-Typen als IFC-Layer und validierte IFC-Dateien.

Haustechnik und Tragwerk vollständig im Modell

Im BIM-Workflow lassen sich ab sofort runde und rechteckige Lüftungselemente erfassen und als IFC-Elemente exportieren. Die Haustechnik steht damit gleichwertig neben Wänden, Decken, Rohren und anderen Elementen im selben Modell. Runde Stützen erkennt Reality3D nach einem Klick in die Punktwolke automatisch oder sie werden in der 2D-Ansicht über drei Punkte konstruiert. Auch das Revit-Plugin unterstützt die automatische Modellierung von runden Stützen.

Saubere Anschlüsse bei Dach, Podest und Wand

Platten (Slabs) wie Dachflächen lassen sich gezielt auf eine oder mehrere Ebenen dehnen und stutzen – etwa, um eine Dachfläche exakt an die Giebelwand anzuschließen. Podeste auf beliebiger Höhe – etwa Stiegenpodeste oder Zwischendecken – werden optional über die umgebenden Wände definiert. Wände erhalten im Bedarfsfall einen Höhenversatz zur Geschoßebene, sodass abweichende Niveaus ohne zusätzliche Geschoßebenen abgebildet werden und das Modell übersichtlich bleibt. Es wird damit immer einfacher, ein vollständiges BIM-Basismodell aus der Punktwolke abzuleiten.

Achsen können eine eigene Referenzhöhe erhalten. Wird eine Achse als benutzerdefiniertes Koordinatensystem verwendet, beziehen sich Höhenkoten und Geschoßebenen auf dieses lokale Höhensystem – beispielsweise auf den Meterriss. So passen die Höhenangaben im Modell zu den Bezugshöhen, mit denen vor Ort gearbeitet wird.

Daten so weitergeben, wie Partner sie brauchen

Beim IFC-Export bleibt die Layerstruktur samt Farben erhalten, sodass Projektpartner das Modell in Solibri, BIMcollab oder usBIM nach denselben Gruppen filtern können. Neu sind die Exportformate STEP, OBJ und STL. Für Schnitte steht das Orthofoto zusätzlich als X-Ray-Bild bereit: Es vermittelt im DWG oder DXF einen Eindruck von Dichte und Tiefe der Punktwolke, ohne dass die umfangreichen Scandaten mitgeschickt werden müssen.

Interessiert? Dann informieren Sie sich jetzt über das Angebot von rmDATA Reality3D. Wir beraten Sie gerne. ■



Die zentrale Drehscheibe

rmDATA Info ist die Gesamtlösung für das Integrieren, Bearbeiten, Verwalten sowie Bereitstellen von Geodaten.

Mit der aktuellen Version erweitert rmDATA Info seine Funktionen für Datenaustausch, Datenanalyse, Berechtigungsmanagement sowie Datenerfassung. Durch die neue Anbindung über die ArcGIS REST API lassen sich Karten- und Geodienste aus ArcGIS nahtlos in rmDATA Info integrieren. Geodaten sind als Grundlage für die Planung, Durchführung und Dokumentation von Wartungs-, Instandhaltungs- und Betriebsprozessen nutzbar.

Zusätzlich ermöglicht rmDATA Info die Einbindung von OGC-WFS-Diensten. Geodaten aus verschiedenen Quellen werden live eingebunden, unmittelbar in der Karte dargestellt und mit den eigenen Geodaten kombiniert. Da die Daten direkt aus dem führenden System stammen, bleiben sie stets aktuell.

Geodaten einfach bereitstellen und weitergeben

Neben der Anbindung externer Geodaten wurde auch die Bereitstellung von Geodaten für externe Systeme erweitert. Datenquellen werden ab sofort als OGC-WFS-Dienste veröffentlicht und damit standardisiert in GIS- und Fachanwendungen integriert. Ergänzend dazu bietet der neue Shape-Export die Basis für eine flexible und unkomplizierte Datenübergabe an Partner, Auftragnehmer und Drittsysteme.

Die Abstimmung mit Kollegen und Partnern gelingt einfach, indem Kartenansichten per „Link teilen“ direkt aus rmDATA Info weitergegeben werden – inklusive Bildausschnitt, Zoom-Stufe sowie der aktuell eingeblendeten Themen und Ebenen. Ein konsistenter Datenaustausch ist somit sichergestellt.

Leistungsstarke Geodatenbearbeitung direkt im Browser

Neue Werkzeuge zum Bearbeiten von Geometrien direkt im Browser bringen noch mehr Flexibilität: Objekte verschieben, rotieren, skalieren, teilen, zusammenführen oder kopieren gelingt einfach und effizient. Ergänzend dazu ermöglicht ein erweiterter Stützpunktmodus die präzise Anpassung von Geometrien durch das Verschieben, Hinzufügen oder Löschen einzelner oder mehrerer Stützpunkte. Fachobjekte lassen sich so direkt aus vorhandenen Grafikelementen erzeugen, das vereinfacht die Übernahme von CAD- und Planungsdaten und reduziert den Bearbeitungsaufwand deutlich.

Effiziente Datenanalyse durch intelligente Such- und Filterfunktionen

Die Tabellenansichten bieten intelligente und feldspezifische Filtermöglichkeiten, die sich intuitiv bedienen lassen und Anwendern aus Microsoft Excel bereits vertraut sind. Durch komplexe Suchabfragen mit UND- und ODER-Verknüpfungen lassen sich auch große Datenbestände schnell auswerten, relevante Informationen gezielt finden und Arbeitsabläufe deutlich effizienter gestalten.

Das Informationssystem bietet auch Neuerungen für branchenspezifische Editionen: Städte und Gemeinden, Wasser- und Abwasserverbände, Energie- und Telekommunikationsunternehmen, Bergbahnen sowie Organisationen im Liegenschafts- und Wegerechtsmanagement profitieren von neuen Funktionen, die gezielt auf die fachlichen Anforderungen ihrer jeweiligen Einsatzbereiche zugeschnitten sind. Dazu zählen z. B. intelligente Analysen im Wasserversorgungsnetz oder das Exportieren von Ausgangsdaten für die Schneehöhenmessung.

Interessiert? Dann informieren Sie sich jetzt über das Angebot von rmDATA Info. Wir beraten Sie gerne. ■

Verstärkung im Vertriebsteam Geomatik Österreich

Mit Peter Csandl begrüßt rmDATA einen neuen Vertriebsingenieur und Kundenbetreuer für den Geomatik-Bereich im Osten Österreichs.

Der Südburgenländer tritt die Nachfolge von Manfred Huber an und bringt langjährige Praxiserfahrung aus der Vermessung mit. Nach mehreren Jahren als Vermessungsfachtechniker bei EVN Geoinfo in Wiener Neustadt kehrt der gebürtige Burgenländer nun beruflich in seine Heimat zurück. Dank seines fundierten Fachwissens und seiner umfassenden Branchenerfahrung kennt er die Anforderungen und Herausforderungen der Geomatik aus erster Hand. Mittlerweile hat sich Peter Csandl intensiv in seine neuen Aufgaben eingearbeitet und viele Kunden bereits persönlich kennengelernt. In den kommenden Monaten wird er sich im Rahmen seiner Tätigkeit als Kundenbetreuer telefonisch oder direkt vor Ort bei weiteren Anwendern vorstellen. Seinen Ausgleich zum Berufsalltag findet er im Sport. Besonders Triathlon und Tennis zählen zu seinen großen Leidenschaften. „Ich freue mich darauf, viele spannende Gespräche zu führen und unsere Kunden persönlich kennenzulernen“, so Csandl.



Erweitern Sie Ihr Wissen: Webinar-Reihe & Laserscanning Praxistage

Der November steht bei rmDATA im Zeichen der kostenfreien und praxisnahen Weiterbildung.

Webinar-Reihe 3x3: Drei Produkte, drei Termine, ein gemeinsames Ziel – effiziente und durchgängige Prozesse entlang Ihres gesamten Workflows. Lernen Sie die drei Plattformen rmDATA Reality3D, rmDATA Geomatik und rmDATA Projects kennen. Zu Beginn jedes Webinars erhalten Sie einen kompakten Überblick über die jeweilige Software-Lösung: Wie ist die Plattform aufgebaut? Welche Rolle spielen Produktionsmodule und Plattformerweiterungen? Welche Vorteile bietet das moderne SaaS-Konzept für Ihren Arbeitsalltag? Anschließend präsentiert rmDATA die wichtigsten Neuerungen der aktuellen Version. Dabei stehen konkrete Aufgaben aus der Praxis im Mittelpunkt: typische Anforderungen und wie diese effizient gelöst werden.

- 5. November 2026: rmDATA Reality3D
- 12. November 2026: rmDATA Geomatik
- 19. November 2026: rmDATA Projects

Jetzt kostenfrei über QR-Code anmelden:

3D-Laserscanning Praxistage: Bauen im Bestand stellt neue Anforderungen an Effizienz und Genauigkeit. rmDATA und utb zeigen, wie Sie Ihre Bauvorhaben schneller, präziser und somit effizienter umsetzen. Erleben Sie live den Aufnahmeprozess mit einem 3D-Laserscanner und einer Drohne. Anschließend zeigen wir, wie Sie rasch zu planungsrelevanten, exakten Grundlagen gelangen. Erfahren Sie, wie Sie durch intelligente Automatismen die Auswertezeit deutlich reduzieren und rasch in Ihrer gewohnten CAD-Umgebung weiterarbeiten können (Autodesk AutoCAD & Revit, Archicad, Allplan, HiCAD etc.). Die automatisierte Objektsuche für Bestandsmodelle (Wände, Fenster, Türen, Balken, Stahlträger etc.) und TGA (Rohrverfolgung, Lüftungskanäle etc.) optimiert Ihren BIM-Workflow.

Nutzen Sie auch die Gelegenheit, sich mit den Experten und Branchenkollegen auszutauschen und die geeignete Lösung für Ihr nächstes Projekt zu finden.

- Lenzing: 10. November 2026
- Innsbruck: 11. November 2026

Jetzt kostenlos über QR-Code anmelden:

rmDATA-Software unterstützt die Energiewende

rmDATA überzeugte den Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO GmbH mit einer leistungsstarken Gesamtlösung für das Liegenschaftsmanagement.

Der Geschäftsbereich rmDATA Infosysteme setzte sich 2025 in einer europaweiten Ausschreibung durch und unterstützt die zentralen Prozesse der Grundstückssicherung rund um Gebäude und Flächen des Übertragungsnetzbetreibers TenneT.

Da Energien aus erneuerbaren Quellen vor allem an den Küstenregionen erschlossen werden, ist der rechtzeitige Erwerb und die effiziente Verwaltung von Grundstücken ein Schlüsselfaktor für den Netzausbau von Nord nach Süd. rmDATA bringt dafür umfassende Erfahrung aus Projekten mit Verbund, OMV, ÖBB, A1 Telekom Austria, Gas Connect Austria und APG ein und hat sich als verlässlicher Partner für Infrastruktur- und Netzbetreiber etabliert. Die Lösung auf Basis von rmDATA Info unterstützt die durchgängige Vertragsabwicklung, bündelt alle relevanten Grundstücksdaten auf einer zentralen Plattform und integriert sich nahtlos in die bestehende IT-Landschaft.

Diese Referenz unterstreicht die Position von rmDATA Infosysteme als führender Anbieter für Infrastruktur- und Liegenschaftsmanagement am europäischen Markt. ■



Die Übertragung von Energien aus erneuerbaren Quellen in Küstenregionen erfolgt über entsprechende Netze ©TenneT/Siemens Energy



Punktlandung für Deine Karriere

Technischer Vertriebsmitarbeiter (m/w/d)

für Informationssysteme

Pinkafeld oder Homeoffice in Österreich

Mitarbeiter Customer Success (m/w/d)

für Vermessung und Geomatik

Pinkafeld oder Homeoffice in Österreich

Jobs ansehen & direkt bewerben!

bewerbung@rmdatagroup.com

Bringe dein Fachwissen in innovative Softwarelösungen ein und gestalte mit unseren Kunden die Zukunft von Vermessung und Geoinformation.

Intelligente Software. Individuelle Services.
office@rmdatagroup.com
www.rmdatagroup.com

rmDATA GmbH (Österreich)
Technologiezentrum Pinkafeld
Industriestraße 6, 7423 Pinkafeld
Tel: +43 3357 43333

rmDATA GmbH (Deutschland)
Merzbrück 212
52146 Würselen
Tel: +49 2405 4066917

rmDATA AG (Schweiz)
Täfernstrasse 26
5405 Baden-Dättwil
Tel: +41 41 51121 31

Österreichische Post AG – FZ 09Z038005F
rmDATA GmbH, Industriestraße 6, 7423 Pinkafeld

Empfänger:

Impressum: **Eigentümer, Herausgeber, Verleger:** rmDATA GmbH **Redaktion:** Jürgen Beiglböck **Gestaltung, Koordination und Produktionsleitung:** S. Friedl-Steiner **Mitarbeiter dieser Nummer:** J. Beiglböck, V. Fahrer, M. Galanda-John, F. Hoch, A. Jusits, T. Marschall, J. Nothbauer, P. Plank, T. Pinter, M. Schulz, A. Stirling, J. Strobl, L. Vuthaku, A. Wunsch-Wagner Alle: Technologiezentrum, Industriestraße 6, 7423 Pinkafeld, Österreich Tel. +43 3357 43333 **Lektorat:** Margit Nöhrer **Hersteller:** Gröbner Druck GmbH, AT-Oberwart; Wohler Druck AG, CH-Spreitenbach; Frank Druck+Medien, DE-Aachen **Zweck des Mediums:** Verbreitung von Informationen über Software-Produkte für Geomatik, Informationssysteme, Datenmanagement und Reality Capturing **Hinweise an die Redaktion:** geonews@rmdatagroup.com **Auflage:** 7.600 **34. Jahrgang**, Ausgabe Nr. 2/2026 **Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes:** Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z. B. Vermesser:innen, Mitarbeiter:innen oder Anwender:innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung natürlich für alle Geschlechter! **Tel: +43 3357 43333, Fax: -76, office@rmdatagroup.com, www.rmdatagroup.com**